

**Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie
der Freien Universität Berlin**

Jugend und Fernsehinformation: Eine explorativ-deskriptive Studie.

Dissertation
zur Erlangung des akademischen Grades
Doktor der Philosophie

Vorgelegt von
Daniel Hajok, M.A.

Berlin
Dezember 2003

Erstgutachter: Prof. Dr. Dieter Lenzen
Zweitgutachterin: PD Dr. Yvonne Ehrenspeck

Tag der Disputation: 16. April 2004

Inhalt

Einleitung	4
1. Jugend – Sozialisation – Medien	6
1.1 Begriffe und Gestalten von Jugend	6
1.1.1 Zum Jugendbegriff	7
1.1.2 Jugend als Entwicklungsabschnitt und Lebensphase	16
1.1.3 Jugendliche als Teil der Gesellschaft und Kultur	24
1.1.4 Jugendliche als ein spezifischer Rezipientenkreis	36
1.2 Sozialisation im Jugendalter	42
1.2.1 Sozialisation als produktive Realitätsverarbeitung	42
1.2.2 Entwicklungsaufgaben und Identitätsbildung	44
1.2.3 Gesamtgesellschaftliche Bedingungen und Sozialisationsinstanzen	47
1.3 Medien als bedeutende Sozialisationsinstanz Jugendlicher	51
1.3.1 Medien und Sozialisation	51
1.3.2 Funktion und Bedeutung	56
1.3.3 Fernsehen als Leitmedium	60
1.4 Fazit zur Ausgangslage	62
2. Jugend und Fernsehinformation	63
2.1 Verständnis von Fernsehinformation	63
2.1.1 Zum Informationsbegriff	63
2.1.2 Information als spezifischer Fernsehinhalt	65
2.1.3 Fernsehinformation als Vermittlungs- und Nutzungsprozeß	70
2.2 Informationsangebot des Fernsehens	73
2.2.1 Inhalte, Sende- und Präsentationsformen	73
2.2.2 Programmpräsenz und Angebotsstruktur	76
2.2.3 Programmstrukturunterschiede im dualen Fernsehsystem	78
2.3 Informationsnutzung Jugendlicher	82
2.3.1 Nutzungsvorlieben und Rezeptionshintergründe	83
2.3.2 Interindividuelle Nutzungsunterschiede	88
2.4 Fazit zu Forschungsstand und Forschungsdefiziten	92
3. Zur explorativ-deskriptiven Studie	94
3.1 Zielsetzung und Fragestellungen	95
3.1.1 Grundanliegen und Ziel	95
3.1.2 Zentrale Forschungsfragen	96
3.2 Untersuchungsgegenstand	97
3.2.1 12- bis 17jährige und ihr Informationsverständnis	97
3.2.2 Nutzung, Bewertung und inhaltliche Erwartung	98
3.2.3 Lebens-, Interessen- und Fernsehnutzungskontexte	99

3.3	Methodisches Vorgehen	103
3.3.1	Operationalisierung	103
3.3.2	Datenerhebung	105
3.3.3	Datenauswertung	106
4.	Zu den Untersuchungsergebnissen	107
4.1	Lebens-, Interessen- und Fernsehnutzungskontexte	107
4.1.1	Soziodemographie der Untersuchungsgruppe	107
4.1.2	Interesse am politischen Bereich	109
4.1.3	Genereller Umgang mit dem Fernsehen	115
4.2	Nutzung informativer Fernsehangebote	122
4.2.1	Sendungen	122
4.2.2	Genres	141
4.2.3	Anbieter	159
4.2.4	Politische/Nichtpolitische Angebote	166
4.3	Motive der Nutzung informativer Fernsehangebote	173
4.3.1	Einzel motive	173
4.3.2	Motivdimensionen	176
4.4	Bewertung informativer Fernsehangebote	181
4.4.1	Sendungen	181
4.4.2	Genres	189
4.4.3	Anbieter	200
4.4.4	Politische/Nichtpolitische Angebote	201
4.5	Informative Fernsehangebote im Urteil ihrer Nutzer	203
4.5.1	Verständlichkeit	203
4.5.2	Machart	208
4.5.3	Moderatorin/Moderator	212
4.5.4	Glaubwürdigkeit	217
4.6	Inhaltliche Erwartung an Fernsehinformation	223
4.6.1	Themen und Personen	223
4.6.2	Politische/Nichtpolitische Inhalte	230
4.7	Zusammenhang der Zugänge zu Fernsehinformation	235
	Zusammenfassung	236
	Fazit und Ausblick	250
	Literatur	255
	Anhang	279

Einleitung

Die Heranwachsenden in Deutschland haben in ihrem Leben vielfältige Anforderungen zu bewältigen. Eigene Ansprüche und gesellschaftliche Erwartungen stehen sich dabei gegenüber. Diese in Einklang zu bringen, gestaltet sich unter den gesamtgesellschaftlichen Veränderungsprozessen für die Jugendlichen immer schwieriger, private Sinnorientierung und öffentliche Sinnsetzung gehen immer weiter auseinander. Das Leben der Jugendlichen ist dabei von einer frühen soziokulturellen Selbständigkeit bei später sozioökonomischer Selbständigkeit gekennzeichnet (vgl. Hurrelmann 1997). Da sind auf der einen Seite die vielfältigen Möglichkeiten und Freiheiten des Freizeitbereichs mit zumeist verkommerzialiserten Konsum-, Selbstverwirklichungs- und Partizipationsmöglichkeiten, auf der anderen die immer länger andauernden, belastenden und risikobehafteten Schul- und Ausbildungszeiten, in der die spätere Plazierung in der Gesellschaft, insbesondere in der Arbeitswelt vordefiniert wird.

Um sich in ihrem Leben zurechtzufinden, stellt sich für die Jugendlichen die Aufgabe, sich zu informieren, Informationen und Wissen über die eigene Lebenswelt und die Gesellschaft als Ganzes anzusammeln; die Orientierungs- und Suchprozesse sind dementsprechend auch ein zentrales Merkmal ihres Lebens. Auch in diesem Bereich gehen eigene Ansprüche und gesellschaftliche Erwartungen auseinander. Da gibt es auf der einen Seite die Notwendigkeit und das Bedürfnis nach lebenswelt- und alltagsnahen Informationen, auf der anderen Seite die darüber hinausgehende gesellschaftliche Erwartung des „gut informierten Bürgers“, wie sie schon 1946 von Alfred Schütz gefordert wurde (vgl. Schütz 1972) und die als eine wesentliche Voraussetzung für die Partizipation am öffentlichen Leben und an demokratischen Prozessen in der Gesellschaft gilt.

In diesem Zusammenhang kommt dem Fernsehen, dem Leitmedium der Jugendlichen, eine besondere Bedeutung zu. Es ist in Zeiten, in denen das Wissen der Menschen von der Welt und der Gesellschaft medial vermitteltes Wissen ist (vgl. Luhmann 1996), die wichtigste mediale Informationsquelle und Orientierungshilfe der Jugendlichen. Und an diesem Punkt setzt die vorliegende Arbeit an. Sie rückt den Gegenstand „Jugend und Fernsehinformation“ in den Mittelpunkt des Interesses. Betrachtet werden die Zugänge der Jugendlichen zu den informativen Angeboten des Fernsehens. Entgegen der bisherigen Praxis deskriptiver Forschung in diesem Bereich wird dabei die Perspektive der Jugendlichen eingenommen. In einer explorativ-deskriptiven Untersuchung wird der Frage nachgegangen, was 12- bis 17jährige selbst als informative Angebote des Fernsehens auffassen und nutzen, welche Motive hinter ihrer Informationsrezeption stehen, wie sie die ihrer Ansicht nach informativen Fernsehangebote bewerten und welche Informationsleistung sie vom Fernsehen fordern. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf den interindividuellen Unterschieden. Die Zugänge der Jugendlichen werden deshalb im Kontext ausgewählter Merkmale der individuellen Lebens-, Interessen- und Fernsehnutzungskontexte betrachtet.

Ein Hauptanliegen der explorativ-deskriptiven Untersuchung ist es, den Gegenstand „Jugend und Fernsehinformation“ aus der Perspektive der Jugendlichen heraus in seinen

zentralen Dimensionen weitergehend als bisher geschehen, zu beschreiben und zu erkunden. Dahinter steht die Vorstellung, daß eine umfassende Analyse des Gegenstandes an einer derartigen Betrachtung anzusetzen hat und auf der Grundlage der mit einem solchen Vorgehen erzielten Erkenntnisse dann ein weitergehender und vertiefender Zugang zu den wesentlichen Elementen erfolgen sollte, der sich je nach Erkenntnisinteresse und Beschaffenheit des zu Untersuchenden eines spezifischen methodischen Instrumentariums zu bedienen hat. Die zentralen Gegenstandsdimensionen werden in der vorliegenden Arbeit in ihren wesentlichen Zusammenhängen und Differenzierungen dargestellt und dadurch Bedingungsfaktoren für die Zugänge der Jugendlichen zu den informativen Angeboten des Fernsehens aufgespürt. Aus handlungstheoretischer Perspektive wird dabei davon ausgegangen, daß die Mediennutzung der Menschen im allgemeinen und die Informationsnutzung der Jugendlichen im speziellen soziales Handeln ist, sinn- und absichtsvolles Handeln, das von individuellen, sozialen und medialen Faktoren bedingt und in konkrete Situationen eingebettet ist.

Die vorliegende Arbeit gliedert sich in vier Teile. Im ersten, einführenden Kapitel wird mit einer Betrachtung des Spannungsfeldes „Jugend – Sozialisation – Medien“ auf das zentrale Thema hingeführt. Dabei richtet sich der Blick zunächst auf das, was Jugend als Entwicklungs- und Lebensabschnitt, die Jugendlichen als einen Teil der Gesellschaft und Kultur sowie als einen spezifischen Rezipientenkreis kennzeichnet. Dies geschieht aus der Auffassung heraus, daß die Ergebnisse jeder Untersuchung zum Denken, Fühlen und Handeln von Jugendlichen vor dem Hintergrund deren besonderen Lebensbedingungen zu sehen sind. Deswegen werden im weiteren dann auch die zentralen Bestimmungsmomente der Sozialisation im Jugendalter dargestellt. Im letzten Abschnitt des ersten, einführenden Kapitels erfolgt dann eine erste grundsätzliche Annäherung an den Gegenstand „Jugend und Fernsehinformation“, in dem die Massenmedien als eine bedeutende Sozialisationsinstanz im Jugendalter vorgestellt werden und dabei auf einige wesentliche Punkte eingegangen wird, die das Fernsehen als Leitmedium der Jugendlichen kennzeichnen. Im zweiten Teil der Arbeit richtet sich der Blick dann auf den konkreten Untersuchungsgegenstand „Jugend und Fernsehinformation“. Hier wird zunächst eine begriffliche Klärung von „Fernsehinformation“ vorgenommen und dann das Informationsangebot des Fernsehens in seinen wesentlichen Momenten beschrieben. Im letzten Abschnitt des zweiten Teils geht es dann darum, den Forschungsstand zur Nutzung informativer Fernsehangebote durch Jugendliche anhand zentraler Ergebnisse bisheriger Untersuchungen zu skizzieren. Im dritten Teil der Arbeit werden Zielsetzung und Fragestellung der vorgenommenen empirischen Untersuchung, die Dimensionen des Untersuchungsgegenstandes und das methodische Vorgehen dargestellt. Im vierten Teil der Arbeit finden sich dann die Ergebnisse der Untersuchung. Hier werden die verschiedenen Dimensionen des Gegenstands „Jugend und Fernsehinformation“ in ihren Zusammenhängen detailliert beschrieben. Die daran anschließende Zusammenfassung greift die zentralen Ergebnisse heraus und stellt sie an markanten Punkten in einen höheren Kontext. Den Abschluß der Arbeit bilden dann ein Fazit und ein Ausblick, sowohl zu den Hauptergebnissen als auch zu dem in der Untersuchung gewählten methodischen Vorgehen.